



**Notizen
Dessau
Nr. 4**



Interessante Funde 2015

Eryngium planum, *Leontodon saxatilis*, *Rumex scutatus*, *Vicia parviflora*,

***Eryngium planum* L.**

Das Grundstück Mannheimer Straße Ecke Junkers-Straße ist bis auf wenige Gebäude immer noch unbebaut. Seit einigen Jahren bietet es vom Frühjahr bis in den Herbst eine abwechslungsreiche, interessante Flora mit immer neuen Überraschungen. Viele dieser Überraschungen dürften Gartenflüchtlinge der nahen Kleingärten sein, einige können – zumindest in den letzten drei Jahren – jedes Jahr in unterschiedlichen Stückzahlen gefunden werden. Der jüngste Fund ist *Eryngium planum*, das Flachblättrige Mannstreu:

Dessau-West, TK 4139/3/2/3, 51°49'32", 12°13'01"E, 17.07.2015, 29.832 D

Die Art ist gemäß Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands nach 1980 in einem Quadranten des Blattes 4238 Aken gefunden worden, im Feld Dessau noch nicht. Es besteht daher der Verdacht auf Auswilderung aus privaten Gärten, dennoch sollte in Ruderalfluren verstärkt auf die Art geachtet werden.

Gemäß Hegi, Band V 2. Teil pg.983-985 kommt die Art vom östlichen Deutschland bis zum Ural und darüber hinaus vor und gilt als Stromtalpflanze. In NO-Deutschland kommt sie sehr vereinzelt und unbeständig vor.

Die Pflanzen sind 30-60 (100) cm groß, im oberen Teil verzweigt und mehr oder weniger stark blau überlaufen. Die Blätter sind sehr derb, die unteren Blätter ungeteilt, die oberen Blätter 3-5-spaltig, am Rande dornig gezähnt.





Leontodon saxatilis

Im gleichen Areal habe ich am 14.7.2013 eine Pflanze gefunden, die nach meiner Bestimmung *Leontodon saxatilis* zuzuordnen ist, deren Teilfrüchte aber nicht sehr gut ausgeprägt waren, weswegen ich sie, anfangs nur als *Leontodon* geführt habe. Am 7.6.2015 nun fand ich die Art wieder, diesmal in sehr schöner Ausprägung und mit gut entwickelten Teilfrüchten.

Funddaten: Dessau-West, TK 4139/3/2/3, 51°49'32", 12°13'01"E, 07.06.2015, 29.658 D

In der mir vorliegenden Fassung der LAU-Liste ist der einzige Eintrag: *Leontodon saxatilis*, 01.05.1996-31.08.1997, NSG "Wulfener Bruchwiesen", Wulfen, 4137-412

Die Pflanze ist mit ihren gegabelten Haaren eindeutig der Gattung *Leontodon* zuzuordnen. Die Art ergibt sich u.a. aus den Früchten der randständigen Blüten mit becherförmigen Krönchen entgegen den rauh gezähnelten bzw. fedrigen Papushaaren der inneren Blüten. Ein weiteres Artmerkmal sind die vor dem Aufblühen nickenden Blütenköpfchen.





Im Gegensatz zu manch anderer Art dieser Fundstelle dürfte *Leontodon saxatilis* kaum als Gartenflüchtling anzunehmen sein. Wie und woher die Art auf dieses Gelände gekommen ist, bleibt also vorerst unklar.

Rumex scutatus

In den felsigen Uferbefestigungen, direkt oberhalb des in diesem Jahr breiten Ufersandes der Elbe zwei Pflanzen der Gattung Rumex, die aufgrund des fast kreisrunden Laubes der Art Rumex scutatus zuzuordnen sein dürften:

Die Funddaten: Vockerode, TK 4140-1/3/4, 51°51'07"N, 12°21'14"E, 20.07.2015, 29.843 D





Gemäß Wikipedia ist *Rumex scutatus* „ein typischer Schuttwanderer. Die Art ist ausdauernd und wird etwa 10 bis 40 cm hoch. Die Blätter sind lang gestielt, spießförmig, dreieckig, rundlich herzförmig oder fast geigenförmig-spießförmig. Der Blütenstand ist eine Rispe, die sehr locker ist und aus wenigen, aufrecht-abstehenden Ästen zusammengesetzt ist. Die Blütenstiele sind fadenförmig und meist kürzer als die Valven. Die äußeren Perigonblätter der weiblichen Blüten sind krautig, kaum 2 mm lang und fast kahnförmig. Sie sind zur Fruchtzeit der Basis der Valven angepreßt. Die Valven sind meist bleich, 4,5-6 mm lang und bis 5 mm breit und vollkommen schwielenslos. Der Name der Art bezieht sich auf die schildförmigen Blätter.“

Gemäß FloraWeb ist die Art vor 1950 an der Elbe in TK 4037 Barby gefunden worden. Die LAU-Liste nennt: *Rumex scutatus*, 01.01.1842-31.12.1842, Barby, Herzogsgarten, 4037-123

Vicia parviflora

Die Zierliche Wicke wird nur selten für das Gebiet angegeben. In einer krautig-sandigen Schneise im Kiefernwald dicht neben einem Acker einige fruchtende Pflanzen, nur mit viel Glück oder Zufall zu erkennen. Die Früchte sind kahl, der Kelch schräg, die Kelchzähne ungleich, der Fruchstil ist deutlich länger als die Blätter. Die Granne unterhalb der Blüten ist nicht oder nur rudimentär zu erkennen. Die Ranken der Blätter sind ungeteilt.

FloraWeb sagt zu den Art-Merkmalen: „15-60 cm. Stg niederliegend bis kletternd, kahl bis zerstreut behaart. Blätter mit 2-5 Fiederpaaren, mit Ranke. Blättchen lineal. Nebenblätter gleich. Blütenstand 1-5-blütig, sein Stiel oben in eine Granne auslaufend. Blüten 6-9 mm lg. Kelchzähne ungleich. Krone hellpurpurn. Fruchstiele bis 8 cm lg, lgr als Tragblatt. Hülsen kahl od. behaart, 5(-8)-samig.“

Die Fundstelle sollte im kommenden Jahr zu einem früheren Zeitpunkt kontrolliert werden.

